

Wiesbadener Tagblatt.

No. 306. Dienstag den 31. December 1861.

Einladung zum Abonnement

auf das

Wiesbadener Tagblatt.

Das Wiesbadener Tagblatt, unter allen im Herzogthum Nassau erscheinenden Blättern das stärkst verbreitete, erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags in der bisherigen Weise. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 30 kr., für Auswärts mit Zuschlag der Postgebühr, und wird das Blatt nach Wunsch den verehrlichen hiesigen Abonnenten für 9 kr. pro Quartal ins Haus gebracht. Die Inserationsgebühr beträgt für die Zeile in gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 3 kr. Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1862 beginnende neue Quartal beliebe man in Wiesbaden in unterzeichneter Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern oder den Landpostboten zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Tagesordnung

für die Montag den 6. Januar 1862, Morgens 9 Uhr, stattfindende Sitzung des Bezirksraths.

1. Das Gesuch der Gemeinde Schierstein um Entnehmung der Ablösungssumme für den kleinen Zehnten nebst den Zinsen dieser Summe aus der dasigen Gemeindecasse.
2. Das Gesuch der Gemeindebehörde zu Sonnenberg um käufliche Uebersetzung von 1 Ruthe 9 Fuß Gemeinde-Grundeigenthum an Friedrich Kilian daselbst.
3. Das Gesuch der Gemeindebehörde zu Sonnenberg um käufliche Uebersetzung je einer 30 Fuß langen und 3 Fuß breiten Fläche Gemeinde-Grundeigenthum an Carl Philipp Dörr und Wilhelm Bingel von da.
4. Die Beschwerde des Schuhmachers Philipp Martin von Niedernhausen, H. Amts Idstein, gegen die Gemeindebehörde zu Sonnenberg, wegen verweigerter Bürgeraufnahme.
5. Das Gesuch des Jacob Ebel von Dhren, temporär zu Viebrich wohnhaft, um Gestattung des Wirthschaftsbetriebs daselbst.
6. Das Gesuch des Weinhändlers Christian Bertram von Wiesbaden um Gestattung des Wirthschaftsbetriebs im „Hotel Zimmermann“ daselbst.
7. Die Beschwerde der Wittwe des Martin Seif von Viebrich gegen die dasige Gemeindebehörde wegen verweigerter Armenunterstützung.
8. Die Beschwerde des Lünchers Siegfried Schröder 1r von Bierstadt gegen die dasige Gemeindebehörde wegen nicht genügend verabreichter Armenunterstützung.
9. Das Gesuch des Georg Ripberger von Viebrich um Unterstützung.

Wiesbaden, den 28. December 1861. Herzogl. Nass. Verwaltungs-Amt.

Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. Januar 1862 Vormittags 11 Uhr soll die Anfertigung von Turngeräthen für die höhere Töchter Schule dahier, bestehend in:

Zimmerarbeit, veranschlagt zu	59 fl. 19 kr.
Schlosserarbeit	19 " 12 "
Seilerarbeit	13 " 36 "
Sattlerarbeit	9 " 4 "
Wagnerarbeit	10 " 48 "

Öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathhaus vergeben werden.

Wiesbaden, 30. December 1861.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 9. Januar l. J. Morgens 9 Uhr läßt H. Philipp Erdel dahier Friedrichstraße No. 22 allerlei Mobilien, namentlich mehrere vollständige Betten, Kanapes, Stühle, Kommode, Schränke, Spiegel und dergleichen, sodann eine Droschke, einen zweispännigen Leiterwagen und zwei fünfjährige hellbraune Pferde nebst Geschirr, Alles in gutem Zustande, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 21. December 1861.

Der Bürgermeiſter-Adjunkt.

14081

Coulin.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch Vereinbarungen mit:

1) Herrn Gottfried Theiß, Besitzer der Herrnmühle,

2) Herrn Carl Wagemann, Besitzer der Kimpelmühle, und

3) Herrn Jacob Stuber, Besitzer der Steinersmühle dahier,

die Accise-Abgaben von dem in diesen innerhalb der Stadt selbst belegenen Mühlen producirt werdenden Mehl in Aversionalsummen fixirt worden sind und zwar für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1862.

Alle während dieser Zeit in die bezeichneten Mühlen einzuführenden Fruchtquantitäten können steuerfrei eingeführt werden, ohne daß sie vorher dem Acciseamt vorzuführen und zu declariren sind.

Wiesbaden, den 28. December 1861.

Das Accise-Amt.

Hardt.

Notizen.

Heute Dienstag den 31. December Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von Glasscherben im Rathhaus. (S. Tagbl. 304.)

Feuerwehr.

Mit dem 1. Januar 1862 geht der Feuerwehrdienst über Land auf die große Fahrspritze No. 4 über, wonach sich die betreffende Mannschaft zu bemessen hat.

Wiesbaden, 28. December 1861.

Der Commandant der Feuerwehr.

Ehr. Zollmann.

Bei der Hochzeit des **W. M.** wurde das Versorgungshaus für alte Leute mit 2 fl. 24 kr. bedacht, dessen Empfang dankend bescheinigt

Der Hausvater.

429

Echte Amerikanische Gummischuhe bei

F. C. Nathan, Niegelsberg. 11813

Mühlgasse 5 ist ein Bücher- und Silberschrank zu verkaufen. 14173

Carl Rücker, Taunusstraße 3 (Alteesaal),

empfiehlt zur geneigten Abnahme folgende reingehaltene Weine, als:

Weisse Weine:

1858r	Eisenheimer	per Flasche à 1 Litre ohne Glas	30 fr.
"	Raunheimer	" " " 1 " " "	36 "
"	Hattenheimer	" " " 1 " " "	48 "
1859r	Riersteiner	" " " 1 " " "	48 "
"	Hahnheimer Knopf	" " " 1 " " "	1 fl. — "
1858r	Hochheimer	" " " 3/4 " " "	48 "
"	"	" " " 3/4 " " "	1 " — "
"	Raunthaler	" " " 3/4 " " "	1 " 18 "
"	Rüdesheimer	" " " 3/4 " " "	1 " 36 "
1857r	Reroberger (eig. Wachsth.)	" " " 3/4 " " "	1 " 36 "
"	Johannisberger	" " " 3/4 " mit Glas	2 " 42 "
1858r	Rüdesheimer Berg	" " " 3/4 " " "	4 " 30 "
(Riesling Auslese.)			

Rothe und fremde Weine.

1857r	Ingelheimer	per Flasche à 1 Litre ohne Glas	48 fr.
1858r	Ahrbleichert	" " " 1 " " "	48 "
1859r	"	" " " 1 " " "	1 fl. — "
1857r	Altmannshäuser	" " " 1 " " "	1 " 12 "
"	Bordeaux St. Julien	per Flasche mit Glas	1 " 45 "
"	Margeaux	" " " 2 " " "	2 " 42 "
Mouffirende Rheinweine		à 1 fl. 30 fr. n.	1 " 45 "
Champagner (acht)		"	3 " 30 "
Rum fl. 1. 36 und fl. 2. Arac fl. 1. 45, Genever fl. 1. 45,			
Cognac fl. 2 und fl. 2. 42, Madeira fl. 1. 36 und fl. 2,			
Malaga fl. 1. 30, Port à Port fl. 1. 45, Sherry fl. 1. 45			
und fl. 2. 20.			
13294			

Austern und Caviar, Bremer Bricken (Neunaugen), Aal-Roulade, Gänse-Brüste und Keulen

14216 empfiehlt Chr. Ritzel Wittwe.

Arac: und Rum-Punsch-Essen, Jamaica-Rum etc. empfiehlt in Originalflaschen, sowie im Anbruch billigst

14217 Aug. Schramm, Langgasse 14.

Feinste Qual. Rum-Punschessenz

per Schoppen (gemessen) 48 fr.

14168 bei A. Herber.

Punsch-Essenzen

in allen Sorten, Cognac-Grog-Essenz, Rum und Arac, sowie alle Sorten feine Liqueure in 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt

14218 Carl Warnecke, Langgasse 11.

Sehr schöne Kastanien,

sehr schöne Maronen

14219 billigst bei Chr. Ritzel Wittwe.

Dietenmühle.

Zur Feier des Neujahrstages findet des Nachmittags wohlbesetzte **Harmoniemusik** und Abends ein **Ball** statt, wobei vorzügliche Getränke und Speisen gegeben werden.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

14220

A. Thiriet.

RESTAURATION ENGEL

Am Sylvester-Abend und Neujahrstage vorzüglichen **Cardinal** per Schoppen 24 kr., sowie alle Sorten **Punsch**. Am Neujahrstage **Musikalische** Abendunterhaltung. 289

Zur schönen Aussicht.

Mache die ergebenste Anzeige, daß

Mittwoch den 1. Januar 1862

in meinem Saale große **Tanzmusik**, ausgeführt von der **K. K. Oesterreich'schen Militärmusik**, stattfindet. Für gute Speisen und preiswürdige Getränke ist, wie bekannt, bestens Sorge getragen.

14174

Chr. Scherer.

Erbprinz von Nassau.

Mittwoch den 1. Januar, Nachmittags 4 Uhr,

grosse Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Georg Uhl. 14221

Am Neujahrstfest 14222

große Tanz-Musik

im Schwalbacher Hof.

wozu freundlichst einladet

F. Rieser.

Mittwoch den 1. Januar 1862

große Tanz-Musik

in meinem neuen Saale.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

14223

Louis Kimmel.

Rietherberg.

Mittwoch den 1. Januar 1862 Flügelmusik, wozu ergebenst einlabet
14224 J. Schenk.

Weinkeller & Restauration,

große Burgstraße.
Jeden Sonn- und Feiertag Erlanger Doppelbier vom Faß. 14225

W. Demme, 14226

Gastwirth des Felsenkellers in der Taunusstraße,
macht ein verehrliches Publikum auf das vom 1.
Januar in Zapf zu nehmende **Salvator-Bier** mit
dem Anfügen aufmerksam, daß reine Weine, Punsch
u. s. w. mit angemessenen Speisen zu haben sind.

Am Neujahrstag findet bei Unterzeichnetem ein
großes **Ganswürfeln** statt, wobei ein vorzüglicher
Gänsebraten und ein gutes Glas **Wein** verabfolgt
wird. Grundmühle. Anton Blum. 14175

Echte türkische Tabake

14227 bei **Ch. Falker**, 11 Webergasse 11.

F. L. Schmitt, Taunusstraße 25,
empfiehlt seine reingehaltene Weine im Preise von
24 fr. bis 2 fl. 30 fr. per Flasche, sowie alle Arten
Spirituosen und sämtliche von den renomir-
testen Häusern hier gangbare **Punschessenze**. 14179

1831 Frische Schellfische

14131 bei **Chr. Ritzel Wittwe**.

Marinirte Häringe

14228 bei **A. Herber**.

Frishes Hirschfleisch u. Hasen

14183 bei Wildprethändler **Geyer**.

Chocolade

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Wittkop & Comp. in Braunschweig
11835 empfiehlt **F. L. Schmitt**, Taunusstraße No. 25.

Feinste Punsch-Essenzen

zu den billigsten Preisen bei **Anton Roth**, Goldgasse 9. 14229

Alle Sorten Chocolate 7339
der **Compagnie française** in Mainz
empfiehlt zum Fabrikpreis **Chr. Ritzel Wwe.**

Thee!

alle Sorten, besonders sehr blüthenreiche **Pecco's** billig, sind frisch eingetroffen bei **F. L. Schmitt**, Lannusstraße 25. 12486

Louis Frensch,

Conditor,

empfiehlt von heute an täglich frische Berliner Pfannkuchen, sowie Citronen, Orangen und Ananas-Punsch-Essenzen.

Patentirter Würfelform-Caffee-Zucker

à Packet 22 fr. empfiehlt

H. Wenz, Conditor. 11834

Den berühmten

Die 1/4 Flasche
1/2 Thaler.

Mayer'schen Brustsyrop

Die 1/2 Flasche
1 Thaler.

empfiehlt
7768

Jos. Berberich, Friedrichstraße No. 20,
Niederlage in Biebrich bei Herrn **C. Ohler**.

Neujahrswecf

bei Bäcker **Waldaner**, untere Friedrichstraße.

14231

Für den Sylvester-Abend empfehle ich frische Berliner Pfannkuchen und feine Punsch-Essenz in ganzen und halben Flaschen.

14232

Gottlieb, Conditor.

Orientalisches Enthaarungsmittel in Flacon à 1 fl. 27 1/2 fr.,
Lilione per Flasche 1 fl. 45 fr.,

Chinesisches Haarfärbemittel à Flacon 1 fl. 27 1/2 fr.,

Barterzeugungs-Pommade à Dose 1 fl. 45 fr. bei

13570

G. A. Schröder, Hoffriseur, Sonnenbergerthor

Neujahrswünsche und Gratulationskarten

in den neuesten Mustern, reich assortirt, empfiehlt billigst

Andreas Flocker. 99

Der Unterzeichnete besitzt noch eine kleine Anzahl der gelegentlich des 50jährigen Jubelfestes des Herrn

Oberlehrers, Cantor Jacob Kunz

erschiedenen von ihm selbst verfaßten **Lebensbeschreibung**, welche, so weit der Vorrath reicht, zu dem billigen Preise von nur 12 kr. das Exemplar abgegeben werden.

Buchhandlung von **Chr. Limbarth**,

280

Taunusstraße 2.



Einladung

zum Abonnement auf die **Carnevals-Zeitung**

„Marrhalla“.

Amts- und Regierungsblatt des Prinzen Carnival.

Herausgegeben von F. Heyl und P. Sonn.

Unser Blatt dient in jeder Hinsicht der Sache des entschiedenen aber besonnenen Blödsinns. Die Interessen der Narrheit, des Humor's und erbitterter Kampf gegen die Langweile im großen Ganzen, sind für uns Ziel und Richtschnur. Wir geben Alles was andere Blätter nicht geben: Zeit-, Leid-, Zeit- und Lantartikel, sowie Aufsätze bewährter Narren und reichhaltige Mittheilungen aus dem Gebiete der Narrheit.

Der Abonnementspreis beträgt: 1 fl. 45 kr. ohne Postaufschlag für 8—9 Nummern à 1 Bogen. Der Prospectus ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen, woselbst auch Abonnementsbestellungen entgegen genommen werden.

Die erste Nummer erscheint Anfang Januar.

Die Expedition der „Marrhalla“.

P. Sonn in Mainz,

14233

Wall- und Capuzinerstraße No. 23.

Einladung zum Abonnement

auf die

Wiesbadener Zeitung.

Herausgegeben und redigirt

von

Dr. Koch-Conradi und Dr. Eduard Löwenthal.

Unser Blatt dient in jeder Hinsicht der Sache des entschiedenen, aber besonnenen Fortschrittes. Die Interessen der Humanität, der Geistesbildung und der gesellschaftlichen Vervollkommenung im großen Ganzen sind für uns Ziel und Richtschnur. Wir geben Zeitartikel, Telegramme aus den Hauptstädten Europa's, sowie Correspondenzen aus bewährten Quellen, und reichhaltige Mittheilungen aus dem Gebiete der Volkswirtschaft, Landwirthschaft, Industrie und Technik bilden den übrigen Theil unsres Blattes. Das Feuilleton bringt Gedichte, Novellen, Theater-, Kunst- und Literaturnotizen, sowie eine reiche Auswahl von Miscellen.

Der Quartalspreis beträgt 2 fl. Inserate kosten 3 kr. die 4spaltige Zeile.

Probenummern sind durch alle Postanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Wiesbaden.

Die Expedition. 14169

Eine schöne **Vogelschecke** ist zu verkaufen Römerberg 15.

14234

Einladung.

Unser allgeliebter Oberlehrer und Kantor

Joh. Jacob Kunz

dahier ist am 29. dieses nach nur neuntägiger Krankheit in hohem Alter verschieden.

Die Unterzeichneten erachten es als eine Pflicht der Dankbarkeit, welche sie dem würdigen Manne schuldig sind, ihre Mitbürger, von denen die älteren zum großen Theil ja Schüler des Verstorbenen waren, zur Theilnahme an dem am 1. Januar l. J. stattfindenden **Leichenbegängniß** desselben einzuladen; auch wäre es erwünscht, wenn einer der verehrlichen Gesangvereine sich entschloße, die Trauerfeierlichkeit durch einen passenden Grabgesang zu erhöhen.

14235

Einige ehemalige Schüler des Verstorbenen.

B-K-V.

Ist die am 13. October gewählte Commission eingeschlafen? 14006

Cours

sur la Littérature française au XVII^e siècle

par **M. P. Magnin**, Professeur de langue française à Wiesbaden.

Des listes d'inscription sont déposées chez M. M. les libraires **JURANY & HENSEL**, Langgasse No. 43, et **SCHELLENBERG**, même rue No. 27.

La première séance aura lieu Lundi 6 Janvier à 6 1/2 heures dans la salle du Pariser Hof, Spiegelgasse. 13854

Eine französische Dame wünscht **Conversationsstunde** in französisch und deutsch mit einer deutschen Dame zu vertauschen. Näheres in der Exped. d. Bl. 14236

Man sucht ein **Theater-Abonnement** auf einen Platz in der Parterre-Loge (Vorderitz) oder im Parterre zu übernehmen. Näheres im Badhaus zum Stern. 14237

Zu verpachten.

Zwei im besten Betrieb stehende **Bachsteinfabriken** (Feldziegeleien) sind unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Näheres zu erfragen bei **G. Quersfeld Ww**, Emserstraße. 14238

2 Paar **Kanarienvögel**, 2 **Distelfinken**, mit und ohne Käfige, und eine große **Bogelscheide** sind zu verkaufen Heiderberg No. 5. 14070

Evangelische Kirche.

Sylvesterabend 5 Uhr: Herr Caplan **Conrady**.

Neujahrstag.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer **Röhler**.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Candidat **Raumann**.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags 8 1/2 Uhr: Herr Kirchenrath **Dies**.

Katholische Kirche.

Neujahr.

Vormittags: Erste heil. Messe 7 Uhr. Zweite heil. Messe 8 Uhr. Festliches Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr. Letzte heil. Messe 11 1/2 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

(Hierbei zwei Beilagen.)

Wiesbadener T a g b l a t t.

Dienstag (Beilage zu No. 306) 31. December 1861.

Logis : Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Gr. Burgstraße 10 ist ein Salon mit 2—3 Zimmern, elegant möblirt, sogleich zu vermieten. 14199

Al. Burgstraße 12 ein möblirtes Zimmer im 3. Stock zu vermieten. 14200

Dambachthal No. 4 ist die Bel-Etage, bestehend in 7 Zimmern, Küche, mehreren Dachkammern und sonstigem Zubehör, auf den 1. April 1862 zu vermieten; auf Verlangen kann auch ein Theil Garten dazugegeben werden. Näheres im Hause daselbst bei Hoffschlosser Philippi. 14072

Elisabethenstraße No. 5

ist die Bel-Etage zu vermieten und kann gleich, den 1. Januar oder den 1. April bezogen werden. Näheres im Hause selbst.

Elise Formes. 12863

Emserstraße 15 (Rathhaus) ist eine sehr angenehme Wohnung von 3 Piecen sammt Zubehör möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 11936

Emserstraße 20 ist eine sehr ruhige Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör mit oder ohne Garten auf den 1. April zu vermieten. Näheres eine Stiege hoch von 12 bis 1 Uhr. 13655

Emserstraße 31 ist der 2. Stock, bestehend aus 13 Piecen, nebst Keller, Holzstall, einem Garten vor dem Hause zu vermieten, auf Verlangen kann Pferdestall, Wagenremise und Kutscherstube dazu gegeben werden. Das Nähere beim Eigenthümer im Hause selbst;

auch sind Herrnmühlgasse, Eck der Burgstraße 8, im 3. und 4. Stock 2 Familienwohnungen, wie im Hinterhause der 2. Stock nebst vollständiger Schreinerwerkstätte zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer Emserstraße 31. 14201

Eck der Nero- und Röderstraße No. 48 sind 2 unmöblirte und eine möblirte Wohnung zu vermieten und können gleich bezogen werden. 14202

Eck des Michaelsbergs und der Schwalbacherstraße 23 ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. 13156

Gaulbrunnenstraße 2 sind zwei möblirte Zimmer zu vermieten. 10971

Friedrichstraße 8 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet, Parterre, zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 14025

Friedrichstraße 32 ist der oberste Stock nebst Zubehör auf den ersten April 1862 zu vermieten. 13794

Friedrichstraße No. 42 sind 2 Wohnungen mit 4 Zimmern, Küche, und eine Mansardewohnung mit 3 Zimmern, Küche nebst Zugehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres im Hinterbau. 14203

Goldgasse 6 ist der mittlere Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche &c.; sodann der untere Stock, zum Wirthschaftsbetrieb eingerichtet, zu vermieten.

Näheres bei C. Börner. 14204

- Heidenberg 3 ist ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 14205
 Häfnergasse 6 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 14157
 Häfnergasse 14 ist eine heizbare Dachstube zu vermieten. 14206
 Kapellenstraße 5, Parterre, ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 13944
 Kirchgasse 25 sind 2 vollständige Wohnungen, jede mit 5 Zimmern, Küche
 und sonstigem Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 13493
 Lehrgasse 5 ein möblirtes Zimmer. 12225
 Mauergasse 11 ist ein kleines möblirtes Zimmer zu vermieten. 14207
 Mauritiusplatz No. 2 sind mehrere sehr schöne Logis auf 1. April zu
 vermieten. 14208
 Metzgergasse No. 13 ist ein kleines Logis an eine stille Familie zu
 vermieten. 14209
 Michelsberg 19 ist ein Zimmer zu vermieten. 12507
 Mühlgasse 2 sind 2 Wohnungen, jede bestehend aus 5 Zimmern, Küche
 und Zubehör auf den 1. April 1862 zu vermieten. 13346
 Nerostraße 13 sind mehrere kleine Logis zu vermieten und auf 1. April
 oder 1. Mai zu beziehen. 14210
 Nerostraße 38 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 12736
 Nerostraße No. 43 ist ein kleines freundliches, möblirtes Zimmer gleicher
 Erde zu vermieten. 14211
 Oberwegergasse bei Wegger Seewald sind zwei kleine Wohnungen an
 stille Familien zu vermieten und gleich zu beziehen. 13007
 Rheinstraße 10 sind möblirte Zimmer zu vermieten. 12871
 Röderallee 8 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 14212
 Schachtstraße 6 ist ein möblirtes heizbares Zimmer zu vermieten. 13280
 Schachtstraße No. 19 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Auf
 Verlangen wird die Kof gegeben. 14065
 Al. Schwalbacherstraße 3 ist ein Stube zu vermieten. 14213

Schwalbacherstraße No. 14

In meinem Landhause ist die Parterre-Wohnung auf 1. April zu vermieten.
 Das Nähere bei Hrn. Gustav Deucker zu erfragen. A. Ruff. 14121

Schwalbacherstraße No. 41

ist zum 1. April der mittlere Stock nebst Zubehör anderweitig zu vermieten.
 Auskunst wird ertheilt Parterre requit. 14066
 Sonnenberger Chaussee No. 11 ist die Bel-Etage möblirt mit Küche
 und Zubehör sogleich zu vermieten. 13790
 Stiftstraße 3 (Nerothal) ist ein Logis im zweiten Stock zu vermieten
 und kann am 1. April bezogen werden. 14109
 Stiftstraße 16 ist der zweite Stock mit allem Zubehör sogleich zu ver-
 mieten. Näheres daselbst. 13797
 Tannusstraße No. 41 ist der mittlere Stock, bestehend in 5 Zimmern
 und sonstigem Zubehör auf den 1. April 1862 zu vermieten. 14077
 In dem Landhause Wilhelmshöhe 2 sind 2 schöne Wohnungen zu ver-
 mieten; auf Verlangen kann auch Stallung für Pferde dazu gegeben
 werden. 13660
 Bei M. Seck, kl. Burgstraße 12, ist eine unmöblirte Wohnung von 4 Zimmern,
 Küche, 2 Dachkammern u. gleich oder bis 1. April zu vermieten. 14214
 Die Bel-Etage des Hauses Leberberg No. 3 ist zu mieten. Näheres zu
 erfragen bei J. Walther, Heidenberg 2. 11516
 Ein gut möblirtes Manjard-Zimmer mit schöner Aussicht ist zu vermieten.
 Wo, sagt die Expedition. 13799
 Salon mit Balkon, 2 Zimmer, 2 Cabinets u. unmöblirt zu vermieten
 Landhaus Weissbergweg No. 13, Parterre. 13950

In einem schönen Hause in angenehmer Lage ist eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche etc., sowie eine dto. in der Bel-Etage von 5 Zimmern, Küche etc. auf den 1. April zu vermieten. Ferner ein **Bauplatz** zu verkaufen durch das Commissions-Bureau von Gust. Deucker. 14215

Zu vermieten.

Ein Landhaus mit Garten an der Erbenheimer Chaussee No. 4 auf 1. April zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer in dem Hause selbst, oder auf dem Comptoir von **C. Leyendecker & Comp.**, 7 große Burgstraße 7. 269

Zu vermieten

auf den 1. April in einem Landhause an der Erbenheimer Chaussee zwei sehr schöne Wohnungen, eine jede bestehend in 1 Salon, 4 Zimmern, Küche, Keller, 3 bewohnbaren Mansarden und Mitgebrauch des Gartens. Das Nähere bei dem Eigenthümer im Hause selbst oder auf dem Comptoir von **C. Leyendecker & Comp.** 269

Zwei Zimmer

möblirt, sind sogleich zu vermieten Marktstraße No. 11. 13348
Das von Frau Medicinalrath Meninger seither bewohnte Logis Kirch-
gasse No. 11 ist anderweit auf den 1. April 1862 zu vermieten. 14080

Zu vermieten.

Eine freundliche für sich abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern, 3 Dach-
stuben, Küche und sonst allem Zubehör ist auf 1. April 1862 zu vermieten.
Näheres in der Exped. 14159

Zu vermieten

ist in meinem Hause, bei dem Eingange rechts, die Parterre-Wohnung, be-
stehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall, Waschküche, Bleichplatz,
Trockenspeicher und 2 Mansarden, und den 1. April zu beziehen. Herr
Schreinermeister Bauer in meinem Hause erteilt nähere Auskunft.
Lauterbach. 14078

In Biebrich a/Rh.,

dem Herzoglichen Garten gegenüber, ist ein Haus mit bewohnbarem Hinter-
gebäude, Garten, geräumigem Hof, Bleichplatz etc. zu vermieten. Zu
erfragen Kirchgasse No. 11, eine Stiege hoch. 14122

Städtisches

Nachdem die Rechnung der Stadtgemeinde Wiesbaden für 1860 durch den
Gemeinderath und den Bürgerausschuß nach gesetzlicher Vorschrift geprüft
ist, auch 14 Tage zu Jedermanns Einsicht aufgelegt worden war, wird es
denjenigen hiesigen Einwohnern, die an der Einsichtnahme derselben verhin-
dert waren, gewiß angenehm sein, wenn eine gedrängte Uebersicht über den
städtischen Haushalt vorgeführt wird.

Die Gesamtsumme der Einnahmen betrug 354839 fl. 36 fr.
die der gesamten Ausgaben. 341215 „ 44 „

Ueberschuß 13623 fl. 52 fr.

Es werden in der Rechnung 7781 fl. 3 $\frac{3}{4}$ fr. Receß (Verlust) von dem
gewesenen Stadtrechner Lauterbach nachgeführt.

Die Haupt-Einnahme-Posten sind außer einer Capital-Aufnahme für Wasser-
leitung und Schularbeiten von 101500 fl. — fr.
Zeitpacht 3095 „ 4 „

Holzfallungen	19500 fl. — fr.
3 direkte Steuerziele und Ergänzungssteuer	38846 " — "
Das einfache Steuersimplum beträgt	12390 fl.
Accise	75045 " 3 "
Hundetaxe	555 " — "

Zu diesem Posten ist von Seiten der Prüfungs-Commission des Bürgerausschusses die sehr richtige Bemerkung gemacht worden, daß die verschiedenen Befreiung von dieser Taxe ansprechenden Bewohner der Stadt, deren Häuser in Straßen liegen, die vollständige Beleuchtung haben, also nicht zu den einzeln liegenden Gehöften gerechnet werden können, zur Zahlung dieser Taxe angehalten werden müßten.

Einnahme von den Schulen	19530 " 20 "
Unter den Einnahmen zum Armenfonds sind Armeniataxe von 14 recipirten Ausländern à 200 fl. mit	2800 " — "

Begräbniskosten ertrugen	2448 " 38 "
Fleischbeschauergebühren	1357 " 30 "
Bürgereintrittsgelder von 95 Bürgeraufnahmen	2970 " — "
Marktgelder ertrugen	100 " — "
Kochbrunnenpacht	100 " — "

Es sind die hier angeführten Einnahme-Posten nur solche, welche besonderes Interesse für die Gemeindeangehörigen haben dürften.

Ausgaben.

Besoldung der städtischen Beamten	19790 fl. 2 fr.
Kosten der Straßenbeleuchtung für 340 Laternen	9589 " 28 "
Feuerlöschgeräthschaften	675 " 17 "
Armenunterstützung	9327 " — "
Darunter für Hausmiethe	2054 fl.
Pflegeelder für Geistesranke	460 "
Heilungs- u. Verpflegungskosten im Civilhospital	1200 "
Zuschuß an Wohlthätigkeits-Anstalten:	
a) der Kleinkinderbewahranstalt	500 "
b) dem Versorgungshaus für alte Leute	300 "

Begräbniskosten	1562 " 59 "
Unterhaltung der Gebäude	3214 " 16 "
Unterhaltung der Straßen und Wege	26615 " 8 "

Für städtische Tagelohnarbeiten, welche als ständig wiederkehrend betrachtet werden können, wird die bedeutende Summe von 5000 fl. verausgabt.

Außerdem werden noch größere Arbeiten durch Tagelöhner ausgeführt, deren Beträge in den betr. Posten verrecknet werden.

Holzfallungslohn und Culturarbeiten	4725 " 50 "
Ausgaben für die Schulen im Ganzen	39384 " 30 "

Davon betragen die Besoldungen der

Lehrer 33180 fl. 4 fr.

Die städtischen Schulen werden von 2303 Schülern benutzt.

Es soll nach einem Antrage des Bürgerausschusses ermittelt werden, wie viele Kinder von temporär hier Wohnenden die städtischen Schulen besuchen, um zu ersehen, ob die Eltern derselben nach dem bestehenden Gemeindegesetz zu den erhöhten Ausgaben der Schule herangezogen werden können.

Unter den Erwerbungen sind folgende als besonders von Belang anzuführen:

1) das Blum'sche Haus zur Vergrößerung d. Rathhauses mit	8005 fl. — fr.
2) das Lehendeker'sche Haus (zur Töchter Schule)	31500 " — "
3) das Terrain zur Verbindung der Rheinstraße mit dem Mühlweg	1501 " 19 "
4) weitere Erwerbungen zu Straßenanlagen	6909 " 20 "
neue Bauungen im Gesamtbetrage von	20131 " 25 "
darunter 1 Kanal in der Ellenbogengasse mit 1803 fl. 57 fr., es wurde dabei die Anstellung eines Aufsehers nothwendig, der nahezu 10 % der ganzen Bau summe als Aufsichtsgebühr mit 276 fl. 25 fr. bezogen hat,	
für 28828 E' Pflastersteine wurden bezahlt	8865 " 33 "
dabei für Tagelöhner, welche dieselben ausfuchen und auf-ruthen mußten	333 " 45 "
für den Transport von 29045 E' wurde der Fuhrlohn bezahlt mit	1037 " 9 "
wodurch das eigenthümliche Verhältniß eintritt, daß für 216 E' der Fuhrlohn bezahlt worden ist, welche bei der ersten Aufruthung nicht vorhanden waren.	
an Zinsen wurden bezahlt	11250 " 37 "
Zuschuß zum Theater	7000 " — "
für die Musik am Kochbrunnen	1200 " — "
dem Verschönerungsverein Zuschuß pro 1860	1000 " — "
Annuitäten-Zahlung an Gebr. Bethmann, sowie Rückzahlung der bei Herzogl. Landesbank in laufender Rechnung aufgenommenen Capitalien	34105 " 6 "

Zu den Wasserleitungsarbeiten folgende Bemerkung:

Die Gallerie im Faulweidenborn kostet 25922 fl. und liefert 178 Maas per Minute, welche theilweise der Stadt zugeführt sind.

Die Schurf- und Fassungsarbeiten im Pfaffenborn kosten 27646 fl. 47 fr., die gewonnenen 174 Maas fließen noch unbenutzt. Ein Haupt-Ausgabeposten ist der von 13500 fl. für Arbeiten, welche im Taglohn ausgeführt worden sind. Wieviel der verunglückte Tunnel Kosten verursacht hat, ist nicht genau zu ermitteln.

Wenn auch nicht verkannt werden darf, daß der städtische Haushalt in formeller Beziehung in der besten Ordnung ist, d. h. daß keine Budget-Überschreitungen vorkommen, daß keine Beträge ohne gehörige Genehmigung des Gemeinderathes angewiesen und ausgezahlt werden, so wird doch nicht bestritten werden können, daß bei einer strammeren Aufsicht Ersparnisse gemacht werden können, die jedenfalls von Belang sein werden, wenn durch Anstellung eines städtischen Baumeisters all den Unzuträglichkeiten ein Ende gemacht wird, welche durch das Nichtvorhandensein eines solchen Beamten entstehen. Daß der Ertrag der Waldungen sich seit einigen Jahren vermindert hat, steht fest; doch ist es auffallend, daß die Durchschnittspreise in den städtischen Waldungen bei gleicher Qualität der Holzgattung und näheren Abfahrten, gegen die der Domanielwaldungen niedriger stehen. Ob und welcher Einfluß hier sich geltend macht, wäre zu untersuchen.

Es sind einzelne Einnahmequellen bezeichnet worden, die leicht flüssig zu machen sein sollen, doch scheint es, als ob man sich scheue denjenigen, welche bis jetzt im Besitz dieser Einnahmen sind, mißfällig zu werden und läßt es dabei bewenden.

Diese gedrängte Uebersicht wird hoffentlich dazu beitragen, das Interesse an dem städtischen Haushalt rege zu halten, vielleicht auch manche irrige Ansicht zu berichtigen.

Verlieren und Finden.

(Fortsetzung und Schluß aus 305.)

„Madame Boiteau, meine Erzieherin, meine zweite Mutter!“ rief Adele und schlang schluchzend ihre Arme um mich. „Was fehlt Ihnen denn, mein Kind?“ sagte ich. Angesichts ihres Leidens und ihrer Thränen schwieg natürlich mein Unmuth. „Verlassen Sie mich nicht! Helfen, rathen Sie mir!“ jammerte sie. In dem Augenblick wurde unten die Klingel gezogen. Es war ohne Zweifel Konstanze, die heimkehrte. Sie war den Nachmittag über von Adelen freigegeben worden und kam nun ohne Zweifel von der Villa zurück. Adele hörte kaum den Glockenton, so sprang sie lächelnd auf. Im Augenblick zuvor noch verzehrend in Schmerz, verzerrte sich das Gesicht zum Ausdruck tiefsten Hasses. Ich konnte keine Worte finden. „Was hat es denn gegeben?“ fragte ich endlich, fürchtend, die Thür, nach der sich Adele mit geballten Händen gewendet hatte, könne sich öffnen und Konstanze eintreten. Was wird es da für eine Scene geben! dachte ich, schon nach der Klingel greifend. Aber meine Tochter hatte das junge Mädchen gleich im Flur in Empfang genommen und sonach sah sie sich der Nothwendigkeit überhoben, zu mir zu kommen. So hörte ich zu meiner Verwunderung die Schritte beider sich entfernen. „O, die Treulose!“ rief jetzt Adele mit dem Ausdruck höchster Aufregung aus. „Sich verrathen, sich betrogen zu sehen von dem, was man liebt, das ist furchtbar!“ „So fassen Sie sich doch!“ sagte ich ziemlich ernst zu Adelen, die, auf dem nächsten Sessel zusammenbrechend, von Neuem anfang, krampfhaft zu weinen. „Ich habe solch' exaltirtes Wesen!“ Endlich erzählte sie mir, sie hätte sich mit Theobald Allmer heimlich verlobt; aus Rücksicht aber für das zwischen Ihnen, liebes Kind, und dem jungen Manne damals bestehende Verhältniß mußte diese Beziehung, so wollte es Allmer, noch ein Geheimniß bleiben. Indessen hatte Allmer's unethörter Leichtsinns keinen Anstand genommen — trotz dieses Doppelbandes — mit der Zeit auch seine Schuldigungen Konstanzen zu widmen, die er im Hause ihrer Cousine kennen lernte und die ihm leider nur zu bereitwillig entgegenkam. Während nun Adele, wie sie sagte, ihr Alles, ihr Vermögen, mit ihm theilen, ihm zum Opfer bringen wollte, wurde sie Augenzeugin dieses an ihr begangenen Verraths. Zorn, Haß, Abscheu führten sie jetzt zu mir. Als sie geendigt hatte, sagte ich: „Liebes Kind, danken Sie doch Gott, der Ihnen diese Erfahrung jetzt schickte, bevor Sie sich mit dem leichtsinnigen Mann fest verbanden!“ Eben saß sie nachsinnend, aber sie schien mir noch Etwas anvertrauen zu wollen. Da hörten wir Konstanzen kommen. Sie riß sich los, raffte den Shawl auf und stürzte davon. Die Folgezeit rief sie auf. Leidenschaftlich, wie sie war, verschloß sie sich in sich selbst und ließ, ohne den mindesten moralischen Widerstand zu leisten, einen nagenden, nie ruhenden Gram sein Zerstörungswerk beginnen und auch vollenden. Keinem Menschen sichtbar, lebte sie in Sternis, nachdem sie zuvor Konstanzen vergeben hatte, die, dieser Verzeihung unwerth, fort und fort durch eine festgehaltene Beziehung zu Allmer Adelen auf das Tiefste bekümmerte.

„Es war an einem Abend im Spätherbst, als sie nochmals bei mir vorbrach. Ich hatte sie lange nicht gesehen. Daher erschreckte mich ihr Anblick doppelt. Sie war offenbar schwer krank und in Folge tiefer Gemüthsbewegung ganz erschöpft. Sie faßte sich jedoch und trug mir auf, Sie in Ihrem Namen um Verzeihung zu bitten für das Ihnen zugefügte Weh. Wenn Sie von ihr hören würden, so sollten Sie ihrer an sie gerichteten Bitte willfahren. Das alles war mir unverständlich. „Lassen Sie mich,“ fuhr sie fort, „mit meinem Geheimniß sterben! Mag es mit mir zugleich mit Erde bedeckt sein! Anna wird auch ohne Kenntniß davon so handeln, wie es ihrem edlen Sinne entspricht! Sagen Sie ihr, mit diesem Glauben sei ich gestorben, und machen Sie sie mit dieser unserer jetzigen Unterredung bekannt, wenn Hofrath Rudloff Sie einst daran mahnen wird!“ Jedes Wort der Armen war tödtlicher Schwäche abgerungen. Zu fragen, wäre grausam gewesen. So nahm ich die räthselhaften Worte in meine Seele

auf und wartete — oder nahm mir vor, auf die Weisung des Hofraths zu warten, die am gestrigen Tage erst erfolgte. In derselben Nacht nach dieser Unterredung starb Adele Müller an einem Herzschlag, der ihren Leiden ein schnelles Ende machte.“

Anna weinte — es lag auf der Hand, daß Adele die Mutter des Kindes war, das sie vor ihrem Tode an ihrer Thür aussetzen ließ — schon wußte man, daß Anna auch den Vater durch Hingabe ihres kleinen Vermögens neulich gerettet hatte —

Madame Boiteau zog Anna an ihre Brust und wollte reden — aber helle Kinderstimmen erfüllten das Haus. Die Mädchen kamen heim. Man raschelte an der Thür und wäre gar zu gern eingetreten. Einen Kornblumenkranz warf eine unsichtbare Hand schnell zum Fenster herein — die stille Stunde war unterbrochen. Anna ging.

An einer Straßentheilung mußte sie auf Konstanzen's Wagen warten, der eben vorüberflog. Jetzt, mit der erhöhten Lebensanregung einer jungen Mutter, war es dieser ganz undenklich, ohne Phaeton zu existiren.

Auf Anna's Herzen lastete das Gehörte, das Längstgeahnte. Wie hat dieser Allmer in unser aller Geschick eingegriffen! Wie verderblich wurde er einer ganzen Familie! —

Und dennoch küßte sie, nach Hause kommend, sein und Adelen's Kind. . . . Dennoch benetzte sie Mariens blühende Wangen mit ihren Thränen! —

Indessen nahte der Tag der Testamentseröffnung — — Es ergab sich, daß Anna Müller — die Erbin von Sternitz war.

Ein besonders an sie gerichtetes Schreiben machte es ihr zur Pflicht, Marien die Rechte eines eigenen Kindes einzuräumen.

Noch bleicher zu werden, als er schon war, wäre bei Theobald Allmer eine Unmöglichkeit gewesen, und Konstanze hörte es kaum, daß ihr der vierjährige zurückgelegte Reinertrag des Ritterstges, nahezu 16000 Thaler, zugeschrieben war. Er reichte kaum für ihre nächsten Bedürfnisse. Deshalb also schwieg der Hofrath so geheimnißvoll — deshalb umwarb und huldigte er Anna? — So deutete es sich der Neid und die getäuschte Hoffnung —

Nach einigen Tagen fuhr Anna Müller nach Sternitz. Sie sollte es als nunmehrige Besitzerin übernehmen. Zaghaft folgte sie dieser Einladung des Hofraths. So recht aus Herzensgrund freuen konnte sie sich nicht. Es kam ihr vor, als wäre der Mann, der so ernst und geschäftsmäßig mit ihr sprach, nicht derselbe ihr so theuer gewordene Freund. Sollte sie Sternitz zu Gunsten Konstanzen's abtreten? Das verbot die Rücksicht auf Adelen's Kind. Diesem mußte seine Zukunft gesichert bleiben. Sollte Sie den Hofrath bitten, Sternitz ferner noch für sie zu verwalten? Die ganze Uebergabe kam ihr so trübe vor wie ein Abschied.

Schon und unentschlossen ging sie neben dem Hofrath her. Wie schön das Alles in der reichen Segensfülle des Herbstes war! Welch ein treuer Verwalter der Hofrath gewesen! Wie hatte seine Obhut den Werth des Besitzes erhöht! Das Alles griff an Anna's Herz. Sie traute sich gar nicht, den Muth zu, ihm danken zu können, ohne in Thränen auszubrechen, und das wollte sie nicht.

Aber bleich und angegriffen hörte sie, daß der Hofrath beabsichtigte, noch vor der zeitigen Dämmerung nach der Stadt zurückzufahren. Was sollte sie thun? dachte sie. Als er das Zimmer verlassen hatte, um noch einige Andeutungen zu treffen, dachte sie, sollte sie es wagen, ihn zu bitten, ihr ferner hülfreich zur Seite zu stehen? Wo war denn nur ihr alter Muth? Fast entschied sie sich, diese Bitte schriftlich an ihn zu richten.

Sie schritt langsam in einen großen Saal, dessen Fenster, weit geöffnet, nach dem Garten gingen. Das war alles so wehmüthig — das fallende Laub — die letzten zitternden Sonnenblicke — die Erinnerung an ihre einfach edle Mutter und

an den Segenswunsch für sie, mit dem jene aus der Welt geschieden war — wie reich hatte sich dieser Segen verwirklicht! Sie konnte nicht anders, sie drückte das Tuch vor die Augen und weinte aufrichtig, herzerschütternd. Es beunruhigte sie, sich so dem Hofrath nochmals zeigen zu müssen —

Dieser trat ein. Sein Wagen mußte wohl schon draußen warten. Die Pferde stampften in der Einfahrt. Hier konnte sie's hören. Aber war es möglich, ihm so unter die Augen zu treten? Eben trat er unter die Saalthür — nein, wenden konnte sie den Kopf nicht! Noch nie hatte sie in ihrem Leben so gezittert, so beklommen gefühlt wie jetzt, wo sie des Hofraths Schritte im Saale vernahm. Was wird er denken? Wie paßt diese Scene in sein heutiges gemessenes Betragen! Wird er die Thränen mißdeuten —?

„Fräulein Müller,“ begann er, „ich nehme Abschied von Sternitz —“

Der Ton, mit dem er sprach, war weich und innig —

Sie wandte sich ihm zu und sah ihn aus ihren verweinten Augen fast vorwurfsvoll an.

Er seufzte und sagte: „Ich wollte von Ihnen Abschied nehmen — ich muß jetzt nach der Stadt zurück — meine Aufgabe ist gelöst —“

Anna konnte nicht sprechen.

„So geben Sie mir die Hand!“ sagte der Hofrath.

Anna that es stumm — bald wäre sie von Neuem in Thränen ausgebrochen —

„Fräulein Müller,“ begann der Hofrath, „ihre Hand festhaltend, „ich kann Ihnen ja wohl gestehen, dies sind lange von mir gefürchtete Tage! Jahre lang traten Sie zwischen jenes Gefühl, dem ich so gern schon lange Worte gegeben hätte! Wie konnte ich aber angesichts der Welt, ja angesichts meines eigenen Gefühls dem Mädchen Herz und Hand anbieten, das die einstige Besitzerin von Sternitz werden sollte —! Die Welt wird meinen Eigennutz verurtheilen, wo ich doch so unaussprechlich —“

Seine Stimme versagte ihm —

Anna schwankte überwältigt zum Fenster —

Rudloff sah es — er wurde geliebt —

„Anna“ — rief er — „ich zähle — vierundvierzig Jahre —“

Nun wandte sie sich und lächelte —

Er trat auf sie zu und Anna lag in seinen Armen.

* * *

Theobald Amer's unglückliches Lebensloos und dabei die geistige Ueber-
spannung verwirrten ihm die Sinne. Er endete nach einigen Jahren in einem
Irrenhause, nachdem er sich immer gequält hatte, in Zahlen Ordnung zu bringen,
die er regellos auf kleine Papierstreifen schrieb. Das nie treffende Facit machte
ihn ruhelos. In seinen lichtern Stunden vertauschte er die Zahlen mit Noten,
vorzugsweise dann, wenn die schrillen Töne des Wintersturmes das Gemäuer des
alten Gebäudes, in dem er lebte und litt, umbrausten. Auch die Namen der
drei Cousinen verwechselte er. Endlich erlöste ihn der Tod.

Konstanze lebte ohne Mitgefühl für das Unglück ihres Gatten ein unzufrie-
denenes Leben; der Nichtbesitz von Sternitz erschien ihr stets als eine empörende
Ungerechtigkeit. Sie wurde des Klagens nicht müde. Endlich verließ sie ihre
Waterstadt, um ihren Wohnsitz anderweit zu nehmen; so war ihrem Auge wenig-
stens das stets wachsende Glück Anna's und ihres Gatten entrückt.

Anna Müller wurde die Gemahlin des Hofraths Rudloff, jedoch erst, nach-
dem er der kleinen Marie den alleinigen Besitz von Sternitz zugesichert hatte.
Freudig willigte Anna im Uebermaße ihres Glückes in diese Bestimmung. Was
hatte sie nicht alles verloren — und doch, doch — wie viel nicht auch gefunden!

(Aus Guckow's Unterh. a. häusl. G.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag (II. Beilage zu No. 306) 31. December 1861.

Einladung.

Die Vermessung des Stadtberings und die Consolidation der Feldgemarkung von Wiesbaden betr.

Bei günstigem Wetter soll nächsten Donnerstag den 2. Januar k. J. eine Begehung der vorgeschlagenen Grenzen für die Regulirung des Stadtberings stattfinden und dabei der hierüber aufgenommene Plan vorgezeigt werden.

Alle, welche sich für die so hochwichtige Sache interessieren, besonders die Gebäude- und Grundbesitzer werden hiermit zur Bewohnung eingeladen.

Zusammenkunft auf dem Dotzheimerweg vor dem Cadettenhaus Morgens 8 Uhr.

Wiesbaden, den 30. December 1861.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Taunus-Eisenbahn.

Die Lieferung der nachstehend aufgeführten, für das Hauptmagazin zu Kassel pro 1862 nöthigen Gegenstände, soll auf dem Wege schriftlicher Submission vergeben werden:

20000	Pfund	gewalztes Quadrat-, Rund- und Flach Eisen bester Qualität,
700	"	Winkelseisen, verschiedene Dimensionen,
6000	"	verschiedene Sorten Eisenblech,
20000	"	Eisenguß nach verschiedenen Modellen,
5000	"	Eisenguß (chairs),
400	"	Blockblei (weiches),
400	"	ditto Hartblei,
300	"	englisches Lammzinn,
150	Groß	diverse Holzschrauben,
300	Pfund	Drahtstiften,
9000	Stück	Nieten nach verschied. Mustern,
13000	"	Laschenschrauben,
5000	"	Chairsnägel für Schwellen,
1000	"	Steine,
25000	"	Schienenennägel,
15000	"	eichene Schienenkeile,
5000	"	eichene Diebel größerer Sorte,
40000	"	kleinere "
600	"	buchene Radschließen,
10000	"	Filze für Chairs-Unterlagen in diverser Größe,
18000	Pfund	Maschinenschmieröl,
700	"	Terpentinöl,
2000	"	Rindsfett,
1000	"	Schmierseife,

12500	Pfund	geläutertes Lampenöl,
100	"	Talglichter,
15000	"	grüßiges Harz,
1000	Ellen	Lampendochte,
2500	Stück	Streichfeuerzeuge,
10000	"	Lohfuchen,
1000	Pfund	Mennig,
200	"	bestes Kupfervitriol,
300	"	Gummi arabicum,
80	"	Glaubersalz,
120	"	Catechu,
30	"	kölnischen Leim,
200	"	langer Maschinenhanf,
60	"	hänfene Schnur,
80	Pfund	Bindsaden,
3000	"	Putzbaumwolle (Spinnerei-Abfälle),
300	Ellen	graue Leinwand,
110	Pfund	weißgaares Leder,
125	"	Maschinen-Riemenleder,
60	"	braunes Rindsleder,
150	Stück	Glastafeln,
250	"	Coatskörbe,
400	□	Maschinenfilz.

Die Bedingungen zur Anlieferung sind auf dem Inspections-Büreau zu Kastel aufgelegt, und erfolgt die Lieferung nach Bedarf des Jahres 1862.

Den Offerten sind, wo dies die Qualität des Gegenstandes erlaubt, Proben beizulegen, und portofrei unter der Aufschrift:

„Submission für Materiallieferung“

an das Inspektions-Büreau zu Kastel bis zum 20. Januar 1862 einzusenden.
— Spätere Eingaben werden nicht berücksichtigt.

Die Eröffnung der Submissionen erfolgt mit Ende Januar 1862 durch den Verwaltungsrath der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft, und haben alle Submittenden, welche bis 15. Februar 1862 keine Nachricht erhalten haben, anzunehmen, daß ihnen der Zuschlag nicht ertheilt wurde.

Für die eingesandten Proben wird nicht gehaftet, und werden dieselben nur auf besonderes, bei der Submission ausdrücklich bemerktes Verlangen, auf Kosten des Einsenders zurückgesandt.

Den Offerten ist ferner beizufügen, daß sich der Submittend den gestellten Bedingungen unterwirft.

Kastel, den 28. December 1861.

Im Auftrag des Verwaltungsrathes,
der Inspector:

Heimpel.

397

Zum Besten des Rettungshauses von Ungenannt aus dem Europäischen Hof 20 Franken dankend empfangen. **Der Hausvater.** 357

Diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an Thierarzt **Rilian** haben, werden hiermit aufgefordert, ihre specificirten Rechnungen bis zum 6. Januar 1862 an denselben einzuliefern, indem später eingehende Forderungen alsdann nicht bezahlt werden. 14239

Ein schönes fast ganz neues **Pianoforte** zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 10538

Bei Zimmermeister **Gail**, Dohheimerweg No. 31, sind Röhren zu verkaufen. 14240

Ich erlaube mir hiermit mein seit Jahren bekanntes und gut assortirtes

Pelzwaaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen, und namentlich auf eine große Auswahl **Pelzröcke** aufmerksam zu machen. Zugleich mache ich bekannt, daß ich alle Pelzwaaren selbst anfertigen lasse, mithin im Stande bin, billig und reell Jedermann bedienen zu können.

13001

Jacob Geis,

Langgasse No. 34 nächst dem Kranzplatz.



Piano-Magazin.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr reichhaltiges Lager von neuen, sowie schon gespielten **Instrumenten** in Flügel-Tafelform, Pianinos sowohl eigener Fabrik als auch auswärtiger Fabriken, zu billigen Preisen.

10159

W. & C. Wolf, Marktplatz No. 3

Ziehung der Oesterreich. fl. 100 Loose

am 2. Januar 1862.

Haupttreffer fl. 250000 — 40000 — 20000 rc.

Originalloose coursmäßig und zu dieser Ziehung à fl. 3. — das
Stück bei **Hermann Strauß,**
14241 untere Webergasse 44.

Chemische

Pariser Seide-, Wolle- & Handschuhwascherei

von

Frau Thomas, Schulgasse 13 in Wiesbaden.

Hiermit empfehle ich meine chemische Wascherei in allen Arten Stoffen, als: Kleider, Bänder, Moussé, Atlas, Sammt, Blonden, Shawls, Crep-
tücher, Tischdecken, Cachemirs, Damast, Beinkleider, Glacehandschuhe rc.
Sämmtliche Artikel werden in allen Farben auf's Schönste und Vollkommenste
gewaschen, ohne daß der Stoff an Farbe und Glanz verliert oder ein übler
Geruch zurückbleibt; auch werden daselbst Handschuhe schwarz gefärbt unter
der Zusicherung der reellsten und pünktlichsten Bedienung. 13140

Herrnkleider eigener Fabrik

in großer Auswahl, als Paletots, Havelots, Röcke, Juppen, Hosen, Westen
und Schlaf Röcke von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten zu äußerst billigen
Preisen, sowie alle Arten Stoffe zu diesen Gegenständen, empfiehlt unter be-
kannter Garantie

13466

Wilhelm Sack, Schneidermeister,

untere Webergasse 5 im Hause des Herrn Goldarbeiter Schellenberg.

Getragene Herrnkleider werden fortwährend gekauft und gegen
neue eingetauscht. **Adolph Löb,** Michelsberg 7. 7420

Einladung zum Abonnement.

Vom 1. Januar 1862 an erscheint in Frankfurt a/M. als Organ der deutschen Fortschrittspartei, zunächst für Nassau, beide Hessen u. Frankfurt, der

Rheinische Kurier,

redigiert von **Max Wirth**. Das neue Blatt erscheint täglich. Abonnementspreis vierteljährlich (ohne Postaufschlag) 2 fl.

Alle Postämter u., desgleichen die Postboten nehmen Bestellungen an.

Für **Wiesbaden** abonniert man in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

Bestellungen werden baldigst erbeten. Zugleich empfehlen wir den Rheinischen Kurier für Inserate aller Art, welche billigst berechnet werden.

Frankfurt a. M., im December 1861.

371

Die Expedition des Rheinischen Kuriers.

Feinsten Rum- u. Arrac-Ananas-Punschsyrop (von J. Selner & Daniels), Arrac, Rum und Cognac in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen, sowie im Anbruch empfiehlt **A. Schirmer a. d. Markt.** 14242

Von heute an jeden Tag frische Berliner Pfannkuchen
14243 bei **H. Wagner**, Conditor.

Frische Schellfische

14244

bei **F. L. Schmitt**, Taunusstraße.

Arrac, Rum, Cognac, Malaga, Punschessenz in den verschiedenen Qualitäten in Flaschen und im Anbruch bei

14245

Ed. Schellenberg, Neugasse 7.

Holl. Häringe per Stück 3 fr.,
dto. marinirt 6 "

14246

bei **J. Haub**, Eck der Häfner- u. Mühlgasse.

Wandkalender u. Gratulationskarten
(das Neueste) in großer Auswahl empfiehlt

Jacob Zingel,

Hof-Steindruckerei, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung,
14177 **kleine Burgstraße No. 2.**

Außer dem bereits bekannten gezogenen **Nohr** habe ich noch eine feinere Sorte, welche ich den verehrlichen Consumenten zu 1 fl. 48 fr. das Pfund als sehr preiswürdig empfehlen kann.

14247

J. W. Nies, kleine Burgstraße No. 4.

Ein $\frac{1}{4}$ Abonnement **Sperrsit** ist billigst abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 14248

Vorräthig in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,
 Langgasse 27: 13912



Pierer's Universal-Lexikon

erscheint
 jetzt in vierter Auflage,
 in Bänden zu 60 Bogen Preis 3 Fl. rh.
 in Lieferungen zu 6 Bogen Preis 18 Xr. rh.
 Die bereits erschienenen
 13 Bände oder 130 Lieferungen
 können in beliebigen Zeiträumen bezogen werden.
 Ausserdem wird das Werk jetzt als

== Volksausgabe ==

in 3 Bog. starken Heften à 9 Xr. rh. ausgegeben.
 Was 19 Bände überschreitet wird *gratis* geliefert.

Das Universal-Lexikon hat den Zweck, Jedermann
 die Mittel zu gewähren, über Alles, was ihm un-
 bekannt oder entfallen ist, eine bündige, verständliche
 und zuverlässige Auskunft zu geben. Es greift dabei
 weiter als die gewöhnlichen Conversations-Lexica,
 indem es nahe an 800,000 Artikel enthält, während
 jene höchstens 50,000 umfassen. Es ersetzt ein
 Fremdwörterbuch, ein Zeitungs-Lexikon, ein tech-
 nisches Nachschlagebuch, kurz jede andere Fachency-
 clopädie und bildet eine eigene Bibliothek. —

Mailänder 21 Gulden Loose.

Ziehung am 1. Januar 1862.

Haupttreffer Fres. 100000. — Niedrigster Treffer Fres. 46.

Originalloose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 1 fl. 30 fr.
 das Stück bei
 13954 **Hermann Strauss,**
 untere Webergasse 13.

Obere Friedrichstraße 30 sind **Kartoffeln** und **Heu** zu verkaufen. 12261

Gummischuhe werden gesohlt, geflickt und reparirt unter Garantie bei
 14249 **P. Letschert,** Webergasse, Stadt Kreuznach.

Ein noch wenig gebrauchter **Ziehkarrn** steht zu verkaufen Querstraße bei
 14250 Schreinermeister **Blees.**

Bei **Philipp Schmidthöfer** sind mehrere Centner **Grummet** zu
 verkaufen. Auch wird von demselben eine **Biege** zu kaufen gesucht. 14251

Ein hübscher **Wachtelhund** ist billig zu verkaufen Schachtstraße 7. 14252

Heute frische **Fastenbretzel** bei Bäcker **Jung,** Marktstraße 25. 14253

Kanarienvogelweibchen sind zu verkaufen Geisbergstraße 21. 14254

Ein neuer blauer **Tuchmantel,** welcher sich für einen Kutscher eignet
 ist zu verkaufen. Näh. bei Peter **Schleim** in der Steingasse. 14255

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vielfährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch **alle zurücktretenden** Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen, nicht aber die Medicamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

1877

Krüsi-Altherr, in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Anzeige.

Mein neues dreistöckiges Wohnhaus mit Veranda und Garten in der Rappellenstraße ist zu verkaufen, ganz oder theilweise zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

Der 1te und 2te Stock enthält 2 Salons, 2 Zimmer und Küche im Souterrain, welche mittelst einer Transportmaschine verbunden sind. Der dritte Stock enthält 5 Zimmer und Küche.

Sammtliche Stockwerke sind mit Glasabschlüssen versehen, enthalten Gas und electrische Schelleneinrichtungen.

Das Haus ist ferner im Souterrain mit Brunnen- und Regenwasser, sowie das ganze Haus mit Vorsefenstern und Läden versehen.

Zugleich empfehle ich mich die Anlagen von electrischen Schellenzügen auf das Billigste herzustellen. Dieselben sind wegen ihrer Eleganz, Dauerhaftigkeit und Billigkeit den bis jetzt üblichen Schellenzügen, welche der beständigen Reparatur bedürfen, bei Weitem vorzuziehen.

Dieselben eignen sich für alle Privat- und Herrschaftswohnungen, für Gasthöfe und Kaufläden und können als Sicherheitschluß für Thüren, Läden und Cassen ganz vortheilhaft angebracht werden.

Ich erlaube mir das geehrte Publikum zur Einsicht im oben erwähnten neuen Hause Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 1—3 Uhr freundlichst einzuladen.

14045

C. Baum,
Architekt und Bauunternehmer.

Das Haus Wilhelmstraße No. 13 ist vom 1. April künft. Jahres auf eine Reihe von Jahren zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr A. Dresler hier.

14050

Ein Mädchen, das im Ausbessern und Stopfen geübt ist, findet wöchentlich einen Tag Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

14186

Ein **Haus Schlüssel** wurde in der oberen Webergasse gefunden. Näheres bei Schreinermeister Würz in der Steingasse.

14256

Gefunden ein **Valentin**. Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr Kranzplatz No. 4.

14257

Verloren

ein Bündel **Schlüssel** mit stählener Kette. Der Finder erhält 12 fr. Belohnung bei Gärtner Ferneck, Stiftstraße No. 7.

14258

Verloren

Am Sonntag Nachmittag wurde von der Röderstraße bis in die Steingasse ein roth und schwarzer **Valentin** mit 2 Knöpfchen verloren. Wer denselben Steingasse No. 28 zurückbringt, erhält eine Belohnung. 14259

Verloren ein blauer **Schleier**. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung in der Exped. d. Bl. 14260

Der Funder des am 25. December Langgasse zum Allesfaale verlorenen weiß seidenen **Tuches** wird gebeten, solches in der Exped. abzugeben. 14261

Ein **Kinderpelz**, weiß mit schwarzen Tupfen, wurde am Samstag Nachmittag vom Michelsberg bis in den Cursaal verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. 14262

Verloren ein **Kinderhandschuh**, brauner Bucksting mit rosa Futter. Dem Wiederbringer eine Belohnung Heidenberg No. 1. 14263

Ein hellbrauner, langhaariger **Vinscher**, an einem Fuße hinkend, ist entkommen Vor dessen Ankauf wird gewarnt. Näh. Taunusstraße 39. 14264

Stellen-Gesuche.

Ein Mädchen, welches nähen und Hausarbeit versteht, sucht auf 1. Januar einen Dienst. Näheres Taunusstraße 24. 14265

Ein fleißiges reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, wird bis Ende Januar in Dienst gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 31 14266

Ein Mädchen, das kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wünscht eine Stelle auf gleich. Näh. Heidenberg 29, dritter Stock 14267

Zum sofortigen Eintritt wird ein Mädchen, das kochen kann, gesucht. Näh. in der Exped. 14268

Ein tüchtiges Zimmermädchen wird gesucht Marktstraße No. 10. 14269

Ein gewandtes Stubenmädchen, das den Dienst in einem herrschaftlichen Hause gut versteht, waschen und fein bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht um gleich oder in 14 Tagen einzutreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 14270

Ein Mädchen, das noch nicht hier gedient hat, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres bei Schneidermeister J. Maier, kleine Schwalbacherstraße 6 im Hinterhaus. 14271

Ein gesetztes Frauenzimmer vom Lande sucht eine Stelle bei einem Defonomebestitzer oder als Hausmädchen und kann gleich eintreten. Näheres bei Speisewirth Külz am Markt. 14272

Eine gesetzte Person, welche im Kochen und der Hausarbeit wohlversahren ist, wünscht eine Stelle bei einer ruhigen Herrschaft und kann gleich eintreten. Näheres bei Speisewirth Külz am Markt. 14273

12 bis 1500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition. 14274

Für Capitalisten.

Capitalien gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen werden gratis nachgewiesen. Näheres in der Exped. 14153

Capitalien von 500 bis zu 30000 fl. auf doppelt gerichtliche Sicherheit sind auszuleihen. Näheres in der Exped. 14154

Goldgasse 15 bei Wilhelm Ziß ist ein Laden nebst Logis auf 1. April zu vermietthen. 14275

Meggergasse 32 eine Wohnung mit kleiner Werkstätte. 14276

Schulgasse 5 ist eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 5 Zimmern und Küche etc., zu vermieten. 14277

In meinem neuerbauten Hause, Geisbergstraße 15, ist der obere Stock, bestehend in 1 Salon, 4 Zimmern und vollständigem Zubehör, zu vermieten. Näheres bei P. C. Hoffmann, Europäischer Hof. 14278

Arbeiter können Schlafstelle erhalten bei P. Letschert, „Stadt Kreuznach“. 14279

Ein dreimal „Lebe hoch“ dem Onkel D. K....!
zum heutigen 35. Geburtstage von seinem Nissen Ph. S. 14280

Lieber Philipp!

Zu Deinem morgigen 36. Geburtstage gratuliren Dir herzlich Deine lieben Angehörigen
Ch. S. B. S. J. S. C. S. 14281

Todes-Anzeige.

Allen Theilnehmenden widmen wir die Trauernachricht von dem heute Morgen kurz nach 5 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres lieben Vaters, des pens. Oberlehrers und Cantors

Johann Jacob Kunz

dahier.

Mittwoch den 1. Januar 1862 Nachmittags 3 Uhr wollen wir die Leiche vom Sterbehause, Römerberg No. 13, aus zu Grabe tragen.

Wiesbaden, den 29. December 1861.

14282

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen Denen, welche unsern nun in Gott ruhenden Sohn und Bruder, **Jacob Jung**, zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sowie den hochlöblichen Chargen vom Herzoglichen Regiment, unsern tiefgefühlten Dank.

14283

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche unserer innig geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Margarethe Seib**, noch die letzte Ehre erwiesen und Sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

14284

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch. Abonement suspendu. Erste Gastdarstellung des Herrn Hassel und der Frau Röhrig, Mitglieder des Theaters zu Frankfurt a. M. **Die Landparthie nach Königstein.** Localposse in 5 Bildern, vom Verfasser des „Bürger-Capitain“. Vorher: **Die Benefize-Vorstellung.** Lustspiel in 1 Akt und 5 Bildern, von Th. Hell.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.